



**Beschluss**  
**KLJB-Landesausschuss**  
**14.11.2021, Niederalteich**

## **Bayern muss vorangehen!**

### **10 Forderungen für ein Klimaschutzgesetz**

Als größter ländlicher Jugendverband in Bayern, in dem sich über 25.000 junge Christ\*innen engagieren, nehmen wir unsere Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung ernst. Aktuell setzen wir uns im KLJB-Projekt „HITZefrei. Auszeit für die Erde“ mit politischer Arbeit, Bildungsarbeit und vorbildlichem persönlichen Handeln für mehr Klimaschutz ein.

Deshalb erinnern wir auch die Politik in Bayern regelmäßig daran, dass viel zu wenig passiert, um den lokal vor allem mit Hochwassern und Trockenheit zu erlebenden Folgen des globalen Klimawandels entgegenzuwirken. So ist für unsere und nachfolgende Generationen ein klimaneutrales Bayern zu erreichen.

Unsere zehn wichtigsten Forderungen für das im Herbst 2021 im Landtag zu überarbeitende, bisher völlig unzureichende Klimaschutzgesetz von 2020 in Bayern sind:

#### **1. Bayern muss vorangehen mit Zielen, die zum Pariser Vertrag 2015 passen.**

Das in Paris vereinbarte 1,5-Grad-Ziel muss verpflichtend sein, anders als im Gesetz von 2020. Bayern muss die Nettonull bei CO<sub>2</sub>-Emissionen so früh wie möglich, spätestens bis 2035 erreichen. <sup>1</sup> Damit nimmt Bayern diesbezüglich seine globale Verantwortung im Sinne der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDG der Vereinten Nationen) wahr.

#### **2. Wir fordern 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035.**

Um Klimaneutralität zu erreichen, muss es für jede öffentliche Stelle z.B. jedes Ministerium und jede Kommune eine Pflicht zur Erstellung und Umsetzung eines Energiekonzepts geben. Dazu gehören viele Maßnahmen, allen voran das Ende der

---

<sup>1</sup> Netto-Null bedeutet, dass alle durch Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen wieder aus der Atmosphäre entfernt werden müssen und somit die Klimabilanz der Erde netto, also nach den Abzügen durch natürliche und künstliche Senken, Null beträgt. Zusammengefasst, ergänzt mit dem Ziel 2035 und mit Blick zurück bewertet wurden die KLJB-Beschlüsse der letzten 20 Jahre im [Beschluss "Klimapolitische Forderungen der KLJB Bayern"](#) (KLJB-Landesausschuss, 16.2.2020)

„10h-Regelung“ für Windkraft, Solarpflicht für jeden Neubau und die Förderung regionaler Gemeinschaften für Energieversorgung in Bayern!<sup>2</sup>

### **3. Wir fordern mehr Energiesparen und Energie-Effizienz bis 2035.**

Der Weg zu 100% erneuerbaren Energien wird auch über klare Ziele bei Einsparen und Effizienz führen. Für viele Bereiche wird beim Verbrauch "Weniger ist mehr" gelten. Dazu muss eine Internalisierung aller negativen Externalitäten stattfinden. Das bedeutet, dass die ökologischen und sozialen Kosten wie Klimaeffekte, Landschaftsverbrauch, Müll und Schadstoffe angemessen berücksichtigt werden. Um Energie auf lange Zeit zu sparen, müssen Reparatur-, Teilhabe- und Wiederverwendungs-Initiativen gefördert werden. Die digitale Entwicklung ist so zu fördern, dass zukünftig Energie im Alltag intelligent genutzt und eingespart wird.

### **4. Wir fordern klare Ziele und Pflichten für mehr als 2.000 Kommunen in Bayern.**

Klimaneutralität bis 2035 muss mit dem Klimaschutzgesetz als klarer Auftrag auch an die Kommunen und öffentlichen Körperschaften gehen. Wir fordern einen konkreten Fahrplan für die mehr als 2.000 Kommunen in Bayern und dafür ausreichend Mittel von der Landesregierung für viele notwendige Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität wie die Vorfahrt für Bahn, Bus und Fahrrad, Begrünung von versiegelten Flächen sowie die regionale Energieversorgung.

### **5. Wir fordern die Verkehrswende auch auf dem Land.**

Das Angebot für den ÖPV (Öffentlicher Personenverkehr) muss in Bayern ausgebaut und ergänzt werden. Bestehende Alternativen zum eigenen Auto müssen attraktiver und neue Innovationen gefördert werden. Der Einstieg in den kostenlosen ÖPV für junge Menschen auf dem Land muss daran anschließen. Es müssen zudem Fahrradwege stark ausgebaut, stillgelegte Bahnstrecken reaktiviert und ohne Blick auf die Gewinnmaximierung ausgebaut werden.

### **6. Wir fordern klimafreundliches Bauen.**

Staatliche und private Modernisierungen von Altbauten stehen für uns immer vor Neubauten.<sup>3</sup> Einheimische und nachwachsende Materialien wie Holz sollen ebenso Pflicht wie ökologische Baustoffe für bessere Klimalösungen und Energiesparen

---

<sup>2</sup> Das Energiekonzept der KLJB Bayern von 2012 wollen wir 2022 noch einmal überprüfen und evtl. aktualisieren. [„Junge Ideen für neue Energie! Energiekonzept der KLJB Bayern“](#) (Landesversammlung 2012 mit Abschnitt 3. Mobilität Landesausschuss II/2012)

<sup>3</sup> Zu neuen Wegen der Ortsentwicklung wie größere Wohneinheiten und Mehr-Generationen-Wohnen vgl. Beschlüsse der KLJB-Landesversammlungen [„Periphere Regionen - Stützen und Stärken fürs Land“](#) (2016) und [Junges Wohnen auf dem Land](#) (2017)

sein. Durch eine rasche Verpflichtung der Einberechnung sog. „grauer Energie“<sup>4</sup> im Bausektor werden Altgebäude im Vergleich zum Neubau attraktiver.

## **7. Wir fordern klimafreundliche Beschaffung in ganz Bayern.**

Der Freistaat muss selbst als Vorbild vorangehen: Dazu gehört gesetzlich festzuschreiben, dass es bei öffentlichen Investitionen und Beschaffungen nur eine klimafreundliche Versorgung geben muss mit der Pflicht zu Mehrweg und recyclingfähigen Verbrauchs- und Gebrauchsmaterialien.

## **8. Wir brauchen ein Landesentwicklungsprogramm (LEP) mit klaren Zielen.**

Die KLJB engagiert sich im Bündnis „Das bessere LEP“ gegen den Flächenfraß und fordert eine klare gesetzliche Grenze: 5ha/Tag Flächenverbrauch **bayernweit** auf alle Gemeinden umgerechnet ist genug!<sup>5</sup> Es braucht hier verbindliche Vorgaben für die Planung ebenso wie Anreize zur Renaturierung brachliegender Flächen, denn freiwillige Lösungen haben keine Fortschritte gebracht.

## **9. Wir müssen die regionale und klimaschonende Landwirtschaft stärken.**

Das bedeutet Vorrang für regional und ökologisch erzeugte Produkte, strengere Vorgaben für das Siegel „Geprüfte Qualität Bayern“ und verstärkte Anstrengungen, um Futtermittelimporte weiter stark zu reduzieren. Die regionale Landwirtschaft kann durch staatliche Maßnahmen gestärkt werden. Hier möchten wir v.a. auf das Ziel „Bio Regio 2030“<sup>6</sup> aufmerksam machen, welches nur erreicht werden kann, wenn Absatz und Nachfrage stetig gestärkt werden. Dies muss u.a. durch einen wachsenden Anteil an Bio-Produkten in allen staatlichen Kantinen geschehen.

## **10. Wir brauchen den Ausgleich für CO<sub>2</sub>-Steuer-Mehrkosten.**

Ein sozialer Ausgleich für steigende Energiekosten besonders für Pendler\*innen auf dem Land gelingt durch ein soziales Klimageld. Bayern kann hier etwa mit jährlich 100 Euro pro Einwohner\*in und Jahr als Vorbild vorangehen und im Bundesrat Druck machen, wenn eine bundesweite Lösung nach der Bundestagswahl nicht schnell genug in Sicht ist.

---

<sup>4</sup> Die graue Energie eines Produktes ist die benötigte Energie für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung.

<sup>5</sup> Zum Verfahren für ein neues LEP liegt der Vorschlag „Wege zu einem besseren LEP in Bayern“ vor [www.besseres-lep-bayern.de](http://www.besseres-lep-bayern.de) und zur Berechnung lokaler Anteile am landesweiten Richtwert von 5ha/Tag ein guter Vorschlag von Josef Göppel aus der Anhörung im Landtag am 14.5.2020: <https://heimat-deutsche-landschaften.de/wp-content/uploads/2020/05/Goepfel-StN-Flaechenverbrauch-20-05-14.pdf>

<sup>6</sup> Das aktuell überarbeitete Ziel BioRegio2030 knüpft an die Ziele der Strategie BioRegio2020 mit 30% der Flächen für ökologischen Landbau in Bayern an. [www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/oekolandbau/index.php](http://www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/oekolandbau/index.php)

Rückblickend müssen wir als KLJB Bayern feststellen, dass viele unserer richtungsweisenden Positionierungen im Bereich der Klimapolitik in den vergangenen 20 Jahren wenig Gehör gefunden haben.

Es ist höchste Zeit, auf allen politischen Ebenen – von der Kommune über unser Land Bayern bis hin zur EU und weltweiten verbindlichen Abkommen - ambitioniertere Ziele zu setzen und diese auch konsequent und sozialverträglich umzusetzen!